

DEGEVAL-NEWSLETTER 2022/07

INHALT

Vorwort	2
Neues aus der DeGEval	3
Anmeldung zur DeGEval-Jahrestagung 2022 bis zum 31.08.2022 möglich	3
Neues institutionelles Mitglied: Fachhochschule Bielefeld, Dezernat I: Planung, Controlling, Qualitätsmanagement	3
Neues institutionelles Mitglied: IU Internationale Hochschule GmbH.....	3
Ankündigungen und Hinweise	4
Plattform eval-training.org.....	4
AK Strukturpolitik: Präsentationen des Arbeitskreistreffens jetzt online verfügbar	4
Veranstaltungen	4
Veranstaltungen der DeGEval und ihrer Arbeitskreise	4
Frühjahrstagung des AK Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe – Partizipation in Remote Evaluierungen.....	4
25. DeGEval-Jahrestagung 2022 in Linz (Österreich)	4
Impressum	5

VORWORT

Liebe Leser*innen des DeGEval-Newsletters,

viele von Ihnen werden die lebhafteste Medienresonanz auf den Bericht der Sachverständigenkommission zu den Corona-Maßnahmen in den letzten Wochen registriert haben, zeigt dieser Bericht doch deutlich klassische, überall auftauchende Probleme der Evaluation, sodass er ein hervorragendes Beispiel für Lehrbücher abgeben würde:

Selbstverständlich lässt sich die Wirksamkeit gesundheitspolitischer Maßnahmen wissenschaftlich seriös nur abschätzen, wenn hinreichend valide Daten in hinreichender Menge vorliegen. Seit Beginn der Pandemie bis heute gibt es in Deutschland (wie in vielen anderen Ländern auch) aber nur höchst unvollständige Informationen etwa zur realen Inzidenz von Sars-CoV-2-Infektionen und -erkrankungen. Wir erinnern uns aus Medienberichten an erste, geradezu abenteuerliche Versuche, die faktische Letalität des Virus dadurch abzuschätzen, dass man die Zahl der an Covid Verstorbenen durch die Zahl der am gleichen Tage einem Gesundheitsamt als infiziert Gemeldeten dividiert hat. Als deutlich wurde, dass ein hoher Anteil der Infizierten (wie hoch dieser tatsächlich ist, ist bis heute (!) unbekannt) nur milde Symptome entwickelt, rückte man davon zwar ab. Ein systematisches Pandemiemonitoring durch große nationale Zufallsstichproben, die (am besten durch echte Längsschnittstudien mit regelmäßigen Erhebungen in kurzen Abständen) helfen könnten, Inzidenzen und Prävalenzen seriös abzuschätzen, existiert bis heute allenfalls in ersten kleinen Ansätzen (wie der „RKI-SOEP-Stichprobe“ oder der „Münchener Kohortenstudie“). Diese Unübersichtlichkeit, die eine angemessene Diskussion und öffentliche Bewertung der Pandemie erschwert, wird auch noch dadurch befördert, dass bis heute in der Öffentlichkeit oft nicht sprachlich sauber zwischen der Anzahl der gemeldeten Infektionen und der Anzahl der tatsächlich Infizierten differenziert wird.

Auch dass sich dann, wenn mehrere Maßnahmen parallel am selben Ort zur selben Zeit eingesetzt werden, die Wirksamkeit einer einzelnen Intervention gar nicht mehr zuverlässig abschätzen lässt, kann man schon in Kursen über Forschungsmethoden in den ersten Semestern vieler lebens- und humanwissenschaftlicher Fächer hören. Und dass politische Interventionen oft nicht intendierte und nicht erwünschte Effekte haben, wird in Evaluationsstudien aller Art immer wieder deutlich.

Wer die Entwicklung der Pandemie, die Maßnahmen dagegen und die Diskussionen hierum in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt hatte, den wird vieles in dem Bericht der Kommission nicht überrascht haben. Nichtsdestotrotz ernteten dessen Verfasser*innen nicht nur Aufmerksamkeit und lobende Worte in den Medien, sondern ebenso heftige Kritik. Die mag an etlichen Punkten berechtigt sein – vielleicht hätten manche Ergebnisse von in anderen Ländern durchgeführten Studien, von international vergleichenden Forschungen und von Metaanalysen, wie manche Kritiker monieren, es verdient, intensiver in dem Bericht berücksichtigt zu werden und auf diese Weise im Einzelfall zu besser begründeten Bewertungen geführt. Dennoch ist den Verfasser*innen, die sich jüngst in einem [Artikel](#) in der Wochenzeitung „Die Zeit“ gegen die Vorwürfe gewehrt und eine Missachtung wissenschaftlicher Arbeit durch Politik und Medien beklagt hatten, in einem zentralen Punkt zuzustimmen: Eine wissenschaftlich gut begründete, seriöse Evaluation gesundheitspolitischer Maßnahmen ist ohne methodisch saubere empirische Forschung nicht zu haben. Diese aber erfordert aufwändige Untersuchungsdesigns, angemessene Verfahren der Fallauswahl und die sorgfältige Erhebung objektiver und zuverlässiger Daten. Und daran fehlt es offensichtlich. Seit Anfang 2020 und bis heute. Dass die in den bisherigen zweieinhalb Jahren der Pandemie vorgelegten (und zum Teil hervorragenden) Studien noch lange nicht ausreichen, um die Effektivität und Effizienz der Maßnahmen seriös zu evaluieren, kann weder den Kommissionsmitgliedern, noch der Wissenschaft, in der das hierzu notwendige methodische Wissen reichlich vorhanden ist, angelastet werden. Solange notwendige Ressourcen für brauchbare, das heißt aufwändige empirische Evaluationsforschung nicht zur Verfügung gestellt werden, wird es keine belastbaren Aussagen über die Wirksamkeit von gesundheitspolitischen Maßnahmen geben können. So einfach ist das.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Udo Kelle
(Vorstandsvorsitzender)



NEUES AUS DER DEGEVAL

ANMELDUNG ZUR DEGEVAL-JAHRESTAGUNG 2022 BIS ZUM 31.08.2022 MÖGLICH

- Veranstaltungsdatum:** 15.-16.09.2022
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Linz, Oberösterreich
Anmeldefrist: 31.08.2022

Noch bis zum 31.08.2022 ist die Anmeldung zur 25. DeGEval-Jahrestagung in Linz möglich. Weitere Informationen zur Anmeldung sowie zum Programm und Austragungsort der Tagung finden Sie auf unserer Website.

>>[Weiterführende Informationen / Anmeldung](#)

NEUES INSTITUTIONELLES MITGLIED: FACHHOCHSCHULE BIELEFELD, DEZERNAT I: PLANUNG, CONTROLLING, QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Fachhochschule Bielefeld ist mit mehr als 10.000 Studierenden die größte Fachhochschule in Ostwestfalen-Lippe (OWL). Mit Standorten in Bielefeld, Minden und Gütersloh ist sie in der Region, bundesweit und international durch vielfältige Kontakte, Partnerschaften und Kooperationen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur hervorragend vernetzt.

Die Fachhochschule Bielefeld ist systemakkreditiert und damit autorisiert, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren. Das hochschuleigene Qualitätsmanagementsystem gewährleistet so ein bedarfsgerechtes, attraktives und vielfältiges Studienprogramm für alle, umfassende Unterstützung aller Studierenden bei der Erreichung ihrer Studienziele und nicht zuletzt die Steigerung und Sicherung des Qualifikationsniveaus aller Absolvent*innen.

Als lernende Organisation ist die Fachhochschule Bielefeld aktiv auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten. Entsprechend besitzen eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre einen hohen Stellenwert. Ein wesentliches Instrument ist hierbei die regelmäßig durchgeführte Evaluation von Studium und Lehre. Diese erfolgt, unter Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden, zum einen als interne Evaluation in Form von regelmäßigen Befragungen von Studierenden und Absolvent*innen, Studienverlaufsanalysen und Befragungen der an praxisintegrierten Studiengängen beteiligten Unternehmen, sowie als externe Evaluation durch Gutachter*innen aus Wissenschaft und Praxis.

Mit der Mitgliedschaft in der DeGEval bietet sich der Fachhochschule Bielefeld die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und der Vernetzung mit anderen Akteur*innen und Institutionen.

>>[Zur Website](#)

NEUES INSTITUTIONELLES MITGLIED: IU INTERNATIONALE HOCHSCHULE GMBH

Die IU Internationale Hochschule ist eine der größten staatlich anerkannten und akkreditierten privaten Hochschulen mit rund 75.000 Studierenden, mehr als 600 Professor*innen und 10.000 Praxispartner*innen. Die IU Internationale Hochschule ist dezentral organisiert. An mehr als 35 Standorten in ganz Deutschland lernen die Studierenden im Dualen Studium, während das Fernstudium national und international ortsunabhängig organisiert ist. Für uns als Fachhochschule steht neben einer ausgezeichneten, im Rahmen regelmäßiger Evaluationen überprüften Lehre auch die praxisnahe und anwendungsorientierte Forschung im Mittelpunkt, die Evaluationsaufträge in diversen Fachgebieten wie z. B. den Sozialwissenschaften umfasst.

>>[Zur Website](#)

ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE

PLATTFORM EVAL-TRAINING.ORG

Für Anbieter*innen im Bereich Weiterbildung für Evaluation sowie Interessierte gibt es die Plattform eval-training.org. Dort können Weiterbildungsangebote passgenau an Interessierte adressiert werden. Personen auf der Suche nach Weiterbildungsangeboten können hier gezielt suchen.

>> [Zur Plattform](#)

AK STRUKTURPOLITIK: PRÄSENTATIONEN DES ARBEITSKREISTREFFENS JETZT ONLINE VERFÜGBAR

Am 30.06. sowie 01.07.2022 fand die Frühjahrstagung des AK Strukturpolitik in Wien statt. Die in diesem Rahmen gehaltenen Vorträge lassen sich nun anhand der dazugehörigen Präsentationsfolien noch einmal nachvollziehen; das Material wird auf der Website des Arbeitskreises zur Verfügung gestellt.

>> [Zur Website des AK Strukturpolitik](#)

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN DER DEGEVAL UND IHRER ARBEITSKREISE

Datum	Veranstaltung
28.07.2022	AK Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe – Frühjahrstagung: Partizipation in Remote Evaluierungen (Online-Tagung)
14.-16.09.2022	25. DeGEval-Jahrestagung: Machtwissen? Evaluation zwischen Evidenz und (Mikro-) Politik in Linz (Österreich)

FRÜHJAHRSTAGUNG DES AK ENTWICKLUNGSPOLITIK UND HUMANITÄRE HILFE – PARTIZIPATION IN REMOTE EVALUIERUNGEN

Veranstaltungsdatum: 28.07.2022

Die diesjährige Frühjahrstagung des AK Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (in Kooperation mit VENRO) findet am 28.07. im digitalen Format (via Zoom) statt. Auf dem Programm der Veranstaltung zum Thema „Partizipation in Remote Evaluierungen“ stehen sowohl Vorträge als auch interaktive Elemente in Gestalt von Gruppenarbeiten.

>> [Programm](#) (PDF)

25. DEGEVAL-JAHRESTAGUNG 2022 IN LINZ (ÖSTERREICH)

Veranstaltungsdatum: 14.-16.09.2022

Vom 14. bis zum 16.09. findet die diesjährige Jahrestagung der DeGEval zum Thema „Machtwissen? Evaluation zwischen Evidenz und (Mikro-) Politik“ in Linz (Österreich) statt. Die Anmeldung zur Jahrestagung ist noch bis zum 31.08.2022 möglich, auf unserer Website bietet sich ein Einblick ins Programm.

>> [Programm](#)

Wie immer möchten wir Sie herzlich bitten, uns **Informationen und Hinweise** mitzuteilen, wann immer Sie in Ihrer beruflichen Tätigkeit oder bei der Arbeit in der DeGEval auf Mitteilenswertes stoßen. Es sind Hinweise zu allen Rubriken der DeGEval...Mail willkommen, insbesondere:

- Ankündigungen und Hinweise (neu auch insbesondere zu Erhebungen und Neuigkeiten im Bereich der Forschung über Evaluation)
- anstehende Veranstaltungen
- neue einschlägige Publikationen jeglicher Art
- Berichte und Debatten in den Medien

Bitte senden Sie Ihre Hinweise an: info@degeval.org

Wir freuen uns darauf, die DeGEval...Mail mit Ihrer Hilfe künftig noch aktueller und informativer gestalten zu können.

VERWEIS AUF ANDERE WEBSEITEN: FÜR ALLE HIER BEFINDLICHEN HYPERLINKS GILT: DIE DEGEVAL – GESELLSCHAFT FÜR EVALUATION E.V. BEMÜHT SICH UM SORGFALT BEI DER AUSWAHL DIESER SEITEN UND IHRER INHALTE, HAT ABER KEINERLEI EINFLUSS AUF DIE INHALTE ODER GESTALTUNG DER VERLINKTEN SEITEN UND DOKUMENTE. DIE DEGEVAL ÜBERNIMMT AUSDRÜCKLICH KEINE HAFTUNG FÜR DEN INHALT EXTERNER INTERNETSEITEN UND DOKUMENTE.

DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V.

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 20
55130 Mainz

Tel.: +49 (0) 6131 / 2173887
Mobil: +49 (0) 152 / 56123078

E-Mail: info@degeval.org
<https://www.degeval.org/>

Vorstand der DeGEval:

Prof. Dr. Udo Kelle (Vorsitzender)
Dr. Angela Wroblewski (stellv. Vorsitzende)
Dr. Sonja Kind
Prof. Dr. Manfred Rolfes
Stefan Schmidt, MoP